

Überwinterung von Wasserschildkröten

von Hilko Funsch

Der in der Umgangssprache gebräuchliche Begriff „Wasserschildkröten“ wird meistens für alle Schildkröten verwendet, die im oder am Wasser leben. Doch hinter dem Begriff „Wasserschildkröte“ verbirgt sich eine ganze Reihe von Schildkrötenfamilien, die das nasse Element als ihren Lebensraum bezeichnen.

Hier eine Aufstellung der Familien, die man im Allgemeinen als Wasserschildkröten bezeichnet:

- **Sumpfschildkröten** > Emydidae z.B. Emys, Trachemys, Pseudemys
Verbreitung: Europa, Asien, Afrika, südl. Kanada, Mittelamerika, nördlich. Südamerika
- **Schlammschildkröten** > Kinosternidae
Verbreitung: südl. Kanada, USA, Mittelamerika, Südamerika
- **Alligatorenschildkröten** > Chelydridae
Verbreitung: südl. Kanada, USA, Mittelamerika, nördlich. Südamerika
- **Weichschildkröten** > Trionychidae, Trionychinae
Verbreitung: Afrika, Asien, Philippinen, Neuguinea, Mittelamerika, südl. Kanada, USA
- **Schlangenthalsschildkröten** > Chelidae
Verbreitung: Australien, Neuguinea, Südamerika
- **Pelomedusenschildkröten** > Pelomedusidae
Verbreitung: Afrika, Madagaskar, Südamerika
- **Großkopfschildkröte** > Platysternidae nur eine Gattung
Verbreitung: Asien
- **Neuguinea-Weichschildkröte** > Carettochelyidae
Verbreitung: nördlich. Australien, Neuguinea

Wie man sieht, werden alle Kontinente, außer den Polargebieten, besiedelt. Sie kommen sowohl in großen Flüssen und Flusssystemen oder binnenmeerartigen Seen vor, sowie in Sümpfen, kleinsten Tümpeln und verkrauteten Teichen. Sogar temporäre Wasseransammlungen, wie Pfützen oder mit Wasser gefüllte Wagenspuren, werden bewohnt. Auch ist die Wasserqualität für einige Arten eher zweitrangig, weshalb selbst Abwassergräben nicht verschmäht werden.

Wie man aus der Übersicht der Schildkrötenfamilien ersehen kann, kommen auf Grund der möglichen Verbreitungsgebiete, hauptsächlich Sumpf- und Schlammschildkröten für das Überwintern in Frage. Natürlich gibt es auch Arten aus den anderen Familien, die gemäßigte Klimazonen bewohnen, auf dies soll an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden. Pflügt man solche Tiere, kann man sich die nötigen Informationen beim Schildkrötenstammtisch oder der Schildkröten-AG besorgen.

Aber auch von den Sumpf- und Schlammschildkröten überwintern nicht alle Arten. Sie bewohnen ein so riesiges Verbreitungsgebiet und besiedeln darin sowohl tropische, als auch subtropische bis hin zu gemäßigten Klimaten. Deshalb sollte man, bevor man an eine Überwinterung denkt, folgende Punkte abklären.

1. **Welche Schildkrötenart pflege ich?**
2. **Wo kommt sie in der Natur vor, in welcher Klimazone liegt das Verbreitungsgebiet?**
3. **Hält sie auch dort eine Winterruhe?**
4. **Wenn ja, wie lange ist dort Winter und welche Temperaturen herrschen dort vor?**

Fachbezogene Literatur sowie Gespräche mit Haltern der entsprechenden Arten helfen beim Klären oben genannter Punkte. Kompliziert wird es erst, wenn das Verbreitungsgebiet der Schildkrötenart zwei Klimazonen überschneidet. Hier wäre eine Fundortbeschreibung des natürlichen Lebensraumes oder eine ausführliche Haltungsbeschreibung des Züchters von großem Wert. Ist beides nicht möglich, da das Tier z.B. ein Fundtier ist, muss man sich an die für diese Art entsprechenden Überwinterungsbedingungen langsam herantasten und beobachten, wie sie sich bei sinkenden Temperaturen verhalten.

Sind alle Punkte geklärt, weiß man nun welche Bedingungen die Schildkröte im Winter braucht.

- **Sie wird ganzjährig warm gehalten, ohne Ruhephase.**
- **Sie benötigt lediglich eine verminderte Aktivitätsphase.**
- **Sie hält eine richtige Winterruhe.**

Was bedeutet verminderte Aktivitätsphase?

Bei dieser Form der Überwinterung sind die Schildkröten wach und können in ihrem Aquarium bleiben. Es werden lediglich der Heizstab und die Beleuchtung ausgeschaltet. Auch werden die Schildkröten weiter gefüttert, allerdings wesentlich weniger.

Beispielsweise Moschusschildkröten (*Sternotherus odoratus*, *Sternotherus minor minor*) konnten so regelmäßig beim Autor in ihrem Aquaterrarium bei Zimmertemperatur um die 20 °C problemlos überwintert werden. Als zusätzliche Maßnahme kann man die Frontscheibe zusätzlich mit einem Stück Pappkarton verdunkeln, damit die Tiere nicht beim Vorbeilaufen gestört werden.

Erfahrungsgemäß haben alle Weibchen danach ohne Probleme erfolgreich nachgezogen.

Was bedeutet richtige Winterruhe/Hibernation (Überwinterung)?

Schildkröten, die eine richtige Winterruhe machen, brauchen konstante Temperaturen von 4 – 6 °C, und dies über einen Zeitraum von 2 - 4 Monaten. Dies ist abhängig von Größe und Gewicht der Tiere.

Räumlichkeiten: Um diese Temperaturen konstant zu gewährleisten, eignet sich am Besten ein Kühlschrank oder ein kalter Keller. Garagen, Gartenhütten oder schlecht isolierte Dachböden sind nicht frostsicher und daher eher als Notlösung zu betrachten. Als Minimum sollten alle zugigen Ritzen abgedichtet und ein Frostwächter installiert werden. Trotzdem sollte die Temperatur täglich mit einem guten Minimum-Maximum-Thermometer kontrolliert werden. Beheizbare Gewächshäuser oder Wintergärten haben den Nachteil, dass sie sich bereits Ende Januar an sonnigen Tagen schnell stark aufwärmen und nachts wieder stark auskühlen. Hier schafft eine gute, automatische Lüftung Abhilfe. Ein ständiges auf und ab der Temperaturen wird den Kreislauf der Schildkröte irgendwann zusammenbrechen lassen.

Auch eine Überwinterung im Teich ist abzulehnen. Man hat keinerlei Kontrolle über den Gesundheitszustand der Tiere. Warme Tage im Januar oder Februar, die bei uns ja keine Seltenheit sind, lassen die Tiere bereits erwachen, ein erneuter Wintereinbruch mit frostigen Temperaturen wäre dann ihr sicherer Tod.

Temperaturen:

- **Verminderte Aktivitätsphase**
Schildkröten, die diese Form der Winterruhe benötigen hält man bei 15 °C bis max. 20 °C Wassertemperatur.
- **Richtiger Winterruhe**
Hier sollten die Temperaturen, wie oben bereits erwähnt, bei 4 - 6 °C liegen, denn bei 8 – 10 °C zeigen manche Tiere schon erste Aktivitäten.

Unterbringung: Als Unterbringungsmöglichkeit für die Winterruhe haben sich dunkle Kunststoffwannen bestens bewährt, wie z. B. Mörtelkübel.



Es gibt sie in allen Größen und Formen. Zusätzlich deckt man sie bis auf einen kleinen Luftspalt mit einer Styroporplatte ab, damit die Schildkröten dunkel und vor Zugluft geschützt ruhen können. Jedes Tier bezieht eine eigene Wanne.





Wasserstand: Geeignet ist ganz normales Leitungswasser, das man bis etwa 3 – 4 cm über den Rückenpanzer auffüllt. So können die Schildkröten ohne große Anstrengung, nur durch Heben des Kopfes, Luft holen.



In jede Wanne gibt man noch 2 - 3 Hände voll Eichen- oder Buchenlaub als Schlammersatz, in den sich die Tiere in freier Natur am Teichgrund eingraben würden. Das gibt ihnen das Gefühl der Sicherheit und die Gerbsäure, die das Laub abgibt, wirkt pilz- und bakterienhemmend.



Wasserwechsel: Mit der Verwendung von Laub, ist das Wechseln des Wassers über den Winter nicht mehr nötig. Es bildet sich weder eine Kammhaut auf der Oberfläche, noch fängt das Wasser an zu riechen. Lediglich verdunstetes Wasser wird nachgefüllt.

Dauer:

- **Verminderte Aktivitätsphase >**
Hier reichen oftmals schon 6 - 8 Wochen den Heizstab und die Beleuchtung ausgeschaltet zu lassen.
- **Richtige Winterruhe >**
Anfang Oktober beginnt man, die Temperaturen zu senken, so dass die Schildkröten dann Anfang November eingewintert werden können. Sie werden mit ihren Wannen im Keller aufgestellt und die Steuerung der Raumtemperatur erfolgt mit dem Kellerfenster durch öffnen oder schließen. Zur Kontrolle sollte man ein Minimum-Maximum-Thermometer benutzen, das täglich abgerufen wird.
Anfang März weckt man die Tiere dann langsam wieder auf.

Tiere, die den Sommer im Teich verbracht haben, verbleiben solange draußen, bis die Nachttemperaturen im unteren einstelligen Bereich angelangt sind. Sie haben sich dann schon von selbst zurückgezogen und müssen nur noch ins Winterquartier überführt werden.

Vorzeitiges Abbrechen der Winterruhe

Grundsätzlich werden nur gesunde Schildkröten eingewintert. Während der Winterruhe sollte der Zustand der Tiere alle 14 Tage kontrolliert werden. Hierzu werden sie aus der Wanne herausgenommen und auf äußere Veränderungen hin untersucht, wie z. B.

- Nekrosen an Panzer und Haut
- Geschwollene Augen
- Nase und Maul auf Schnupfen oder Atemgeräusche
- Tier ist wach oder kommt nicht zur Ruhe

Auf eine Gewichtskontrolle kann man verzichten, da schon sehr oft beobachtet werden konnte, dass die Schildkröten in der Winterruhe an Gewicht zunehmen (nehmen vermutlich Wasser in die Analblase auf, sind in der Lage über diese Sauerstoff aus dem Wasser aufzunehmen). Deshalb kann man nur bedingt über das Gewicht bzw. den Gewichtsverlust auf den Zustand des Tieres schließen.

Beispiel des Autors:

Bei mir hatte eine adulte Schmuckschildkröte mit 2 kg Körpergewicht nach 14 Tagen Winterruhe um ca. 100 g Gewicht zugenommen und diese Gewichtszunahme bis zum Auswintern gehalten.

Hat die Kontrolle eine äußerliche Veränderung ergeben, wird die Schildkröte schnellst möglich ausgewintert. Das heißt aber nicht, dass sie sofort aus dem kalten Wasser herausgenommen und in warmes Wasser umgesetzt wird. Das wäre ihr sicherer Tod. Natürlich muss auch hier, wie bei gesunden Schildkröten, die ihre Winterruhe ohne Zwischenfall ganz normal beenden, die Wassertemperatur langsam und Schritt für Schritt angehoben werden.

Das Tier/die Tiere werden mit ihrem Winterruhebehältnis (und dem darin befindlichen kalten Wasser) in den nächst wärmeren Raum (10 -12 °C) überführt. Dort für 48 Std. stehen gelassen und dann wiederum in den nächst wärmeren Raum gebracht (um die 20 °C). Nach weiteren 48 Std. können die Tiere in ihr Aquarium zurückgesetzt werden, das vorher mit leicht temperiertem Wasser bis auf doppelte Panzerhöhe aufgefüllt wurde. So können sich die Winterschläfer, nach Wochen der Bewegungslosigkeit, wieder langsam ans Schwimmen und Tauchen gewöhnen. In den nächsten Tagen werden dann auch die Wärmelampen nach und nach wieder in Betrieb genommen und der Wasserpegel auf

den normalen Stand angeglichen. Der Sonnenplatz wird meist noch am selben Tag ausgiebig genutzt und in den nächsten Tagen wird dann auch bereitwillig wieder Futter angenommen.

Jetzt wäre auch der Zeitpunkt gekommen, ein in der Winterruhe erkranktes Tier dem erfahrenen Tierarzt vorzustellen.

Anmerkung des Autors:

Nach diesem Schema hole ich jedes Jahr meine Schildkröten aus der Winterruhe und habe dabei noch kein Tier verloren.

Fazit

Es ist eigentlich gar nicht so schwer, seine Sumpf- und Schlammschildkröten richtig zu überwintern, wenn die Räumlichkeiten mit den benötigten konstanten Temperaturen vorhanden sind.

Deshalb sollte man, bevor man sich solche Tiere anschafft, gut überlegen, wie man die erforderlichen Bedingungen erfüllen kann. Weiter sollte man bedenken, wenn man die hübsch gefärbten kleinen Panzerträger sieht, dass die meisten Sumpfschildkröten doch recht groß werden, gute Schwimmer sind und – will man sie artgerecht unterbringen – auch viel Platz zum Schwimmen benötigen. Sie sind Sonnenanbeter, weshalb man ihnen unbedingt Zugang zu direktem Sonnenlicht gewähren sollte. Einige Sumpfschildkröten sind auch für die Teichhaltung in unseren Breiten geeignet, doch sollte man sie nicht direkt nach der Winterruhe in den Teich geben, sondern erst Mitte/Ende Mai, während einer Schönwetterperiode. Im März und April (Ausnahme Frühjahr 2007) sind die Temperaturen für die Nahrungsaufnahme kaum gegeben. Sie sollten deshalb bei entsprechender Wärme zwischen Winterruhe und Freilandhaltung im Aquarium gepflegt und gut gefüttert werden. Besonders geschlechtsreife weibliche Tiere, die meist im Mai/Juni zur Eiablage schreiten.

Schlammschildkröten werden, bis auf einige Ausnahmen, oft nicht größer als 15 cm. Sie sind eher unscheinbar gefärbt und untereinander sehr unverträglich (Ausnahme *Sternotherus odoratus*), was Einzelhaltung bedeutet. Größere Arten kommen mit Beckengrößen von 1 m x 0,5 m und kleinere Arten mit 0,8 m x 0,4 m (L x B) gut zurecht. Schlammschildkröten sind für eine Teichhaltung nicht geeignet. Man würde sie wahrscheinlich gar nicht zu Gesicht bekommen, den sie leben eher versteckt am Grund eines Gewässers. Sie benötigen Wassertemperaturen um die 25 °C, die man im Teich meist erst im Hochsommer erreicht. Schlammschildkröten sind schlechte Schwimmer und die Gefahr besteht, dass sie im Folienteich mit glatten Wänden und zu kaltem Wasser, ertrinken könnten.

Männchen verlassen das Wasser so gut wie nie. Weibchen meist nur zur Eireifung bzw. Eiablage. Trotzdem sollte man ihnen die Möglichkeit zum Sonnenbaden geben. Eine UV-Bestrahlung ist aber nicht nötig.

Sumpf- wie Schlammschildkröten sind dankbare, meist anspruchslose Pfleglinge, die bei guter Haltung ein recht stattliches Alter erreichen können.